

Aktiver Klimaschutz: AGR vollendet mehrjährige Unterstützung der Aufforstung von RVR-Waldflächen in der Hohen Mark

Haltern, 29.04.2024 – In der Hohen Mark ist jetzt erfolgreich ein weiteres Projekt zur Aufforstung abgeschlossen worden. Joachim Ronge, Vorsitzender der Geschäftsführung der AGR Abfallentsorgungs-Gesellschaft Ruhrgebiet mbH, hat als symbolischen Abschluss eines gemeinsam mit RVR Ruhr Grün 2020 ins Leben gerufenen Projekts zum Klimaschutz des Waldes die letzten Douglasien gepflanzt. Die AGR unterstützte damit die Wiederbewaldung so genannter Kalamitätsflächen, die durch große Trockenperioden der vergangenen Hitzesommer entstanden waren.

Knapp 100.000 Bäume wurden mit finanzieller Unterstützung der AGR durch RVR Ruhr Grün auf 50 Hektar RVR-eigener Waldfläche in der Metropole Ruhr gesetzt. Das entspricht ungefähr einer Fläche von 70 Fußballfeldern, die die Klimaschutzwirkung des Waldes fördern soll. Dabei wurde der Fokus auf bestimmte Baumarten gesetzt, die einen besonderen Beitrag zum Klimaschutz leisten: Die Douglasie und die Küstentanne als Hauptbaumarten dieser Aktion zeichnen sich dadurch aus, besonders robust zu sein, außerdem schnell zu wachsen und dadurch in kürzerer Zeit viel mehr Kohlenstoff in ihrem Holz zu binden als andere Baumarten. Damit leisten sie einen starken Beitrag zur CO₂-Reduktion in unserer Umgebungsluft.

Als so genannte Mischbaumarten wurden zusätzlich die in unserer Region heimischen Rotbuchen, Weißtannen, Kiefern, Eichen und Bergahorne gepflanzt. So entstehen langfristig strukturreiche Mischwälder mit mindestens vier bis fünf verschiedenen Baumarten.

„Die AGR unterstützt mit diesem Projekt den RVR-Eigenbetrieb Ruhr Grün aktiv dabei, unsere geschädigten Waldflächen zu klimastabileren Wäldern umzuwandeln. Auch damit setzen wir unseren Transformationsprozess auf dem Weg zu einem CO₂-neutralen Unternehmen durch aktiv gelebten Klimaschutz konsequent fort. Neben unserem hohen sozialen Engagement übernehmen wir immer auch ökologische Verantwortung,“ sagt Joachim Ronge, Vorsitzender der AGR Geschäftsführung.

„Für uns ist es eine Bereicherung, gemeinsam mit der AGR als Partnerin aus der Region klimastabile Wälder für die Region und die Bevölkerung der Metropole Ruhr zu entwickeln“, freut sich Ruhr Grün Betriebsleiter Holger Böse und hofft auf die Fortführung dieses Projektes mit der AGR.

Viele Bäume, besonders die Fichten, sind aufgrund der Trockenperioden der vergangenen Jahre und starken Käferbefalls gestorben. Allein in der Hohen Mark entstanden dadurch in den vergangenen Jahren 100 Hektar große Kahlfelder, was etwa einer Größe von 140 Fußballfeldern entspricht. Diese sind inzwischen mit jungen Bäumchen aus natürlicher Verjüngung und Pflanzung wiederbewaldet worden. Zusätzlich wurden 15 Prozent der Freiflächen in der Hohen Mark im Rahmen des Projektes mit der AGR neu bepflanzt.

Neben der Wiederbewaldung solcher Kahlfelder wurden auch vom Klimawandel bedrohte Reinbestände, die nur mit einer einzigen, gleichaltrigen Baumart bestockt sind, zu Mischwäldern umgewandelt. So kann weiteren großen Schädflächen vorgebeugt werden.

Medieninformation



Über RVR Ruhr Grün

Der RVR-Eigenbetrieb Ruhr Grün pflegt Wald-Naherholungsgebiete, Flora-Fauna-Habitat- und Naturschutzgebiete, Seen, rekultivierte Bergbaufolge- und Haldenlandschaften in der Metropole Ruhr. Das sind ca. 20.000 Hektar Freiflächen, davon rund 16.300 Hektar Wald.

Über AGR

Die AGR Abfallentsorgungs-Gesellschaft Ruhrgebiet mbH (AGR) betreibt seit 1982 mit dem RZR Herten eine Anlage zur thermischen Behandlung von Abfällen. Mit der hieraus gewonnenen Energie liefert das Abfallkraftwerk jährlich Energie zur Stromversorgung von umgerechnet über 50.000 Haushalten. 25.000 Haushalte versorgt sie zusätzlich mit klimafreundlicher Wärme. Die AGR arbeitet mit rund 950 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den fünf Geschäftsfeldern Kreislaufwirtschaft und Logistik, Thermische Behandlung, Deponiemanagement, Umwelt dienstleistungen sowie Sekundärerzeugnisse. Damit leistet die AGR einen wichtigen Beitrag zur Entsorgungssicherheit in der Region und gewinnt aus den abfallwirtschaftlichen Aktivitäten Strom, Dampf und Fernwärme sowie Sekundärrohstoffe und ab Mitte 2024 auch grünen Wasserstoff.